

Spielend lernen zwischen Hof und Stall

Wolfwil Seit sechs Jahren bereits leitet Michaela Ackermann ihre Bauernhofspielgruppe «Mama Muuuh»

VON GÜLPINAR GÜNES (TEXT)
UND BRUNO KISSLING (FOTOS)

Der April macht ja bekanntlich, was er will. Doch den Kindern der Bauernhofspielgruppe «Mama Muuuh» in Wolfwil macht das kaum etwas aus: Auch am überraschend verschneiten Aprilmorgen traben die zwölf angemeldeten Kinder um 8.30 Uhr in kompletter Wintermontur auf den Hof von Michaela und Martin Ackermann an. Die Freude ist den Kindern ins Gesicht geschrieben, denn sie wissen, dass sie sich in den nächsten zwei Stunden im Garten des Hofes austoben dürfen: Wachteleier suchen, Enten halten, Kühe und Kälber streicheln, auf Strohrutschen sitzen sowie basteln und vor allem gemeinsam spielen. «Am Anfang des Semesters kommen sie gerne mit zu den Hühnern und Wachteln. Doch je besser die Kinder sich untereinander kennenlernen, desto mehr spielen sie miteinander. Die Hühner interessieren dann keinen mehr», sagt die Spielgruppenleiterin lachend.

Die Natur kennenlernen

Vor rund sechs Jahren startete die gelernte Agraringenieurin aus Südböhen die Spielgruppe. «Es ist alles natürlich entstanden, aus dem, was wir bereits hatten», erklärt Michaela Ackermann. Dank ihren eigenen drei kleinen Kindern sei die nötige Infrastruktur, wie Spielsachen und Sitzplätze, für eine Spielgruppe bereits vorhanden gewesen. Auf die Idee habe sie die Waldspielgruppe gebracht, die ihre eigenen Kinder damals besuchten. Zwei Jahre lang habe sie dort ausgeholfen, bevor sie eine Weiterbildung zur Spielgruppenleiterin machte und gemeinsam mit einer Freundin ihre Bauernhofspielgruppe gründete. «Im April 2013 haben wir uns entschieden, dass wir das machen. Danach ging alles zack zack», erinnert sich die Leiterin zurück. Bereits im selben Jahr gab es Anmeldungen für die Spielgruppe, die damals zwei Mal wöchentlich stattfand. Heute betreut die Leiterin wöchentlich 30 Kinder zwischen drei und fünf Jahren aus den um-



Ob bei Schnee, Regen oder Sonne: Michaela Ackermann (Mitte, hinten) zeigt den Kindern ihrer Bauernhofspielgruppe «Mama Muuuh» die Hoftiere.



An jenem Morgen verzierten die Kinder «Guetzli» mit Zuckerlasur und Dekoration.

liegenden Gemeinden. Jeweils montags, dienstags und donnerstags leitet sie die Kinder gruppenweise gemeinsam mit ebenso naturgebundenen Helferinnen. Zweieinhalb Stunden lang wird gemeinsam draussen gespielt, gekocht und gebastelt. «Aber nicht einfach mit Papier und Schere», ergänzt Michaela Ackermann, «sondern mit Naturmaterialien.»

Die Kinder sollen in der Bauernhofspielgruppe einen Bezug zur Natur sowie ein Gespür für Tiere entwickeln. Laut Ackermann geniessen sie ausserdem mehr Freiraum als in normalen Innenspielgruppen, was zu Beginn nicht immer einfach sei. «Hier ist alles gross und offen. Das macht einigen zunächst etwas Angst und es dauert länger, bis sie sich an die Spielgruppe gewöhnen», erklärt sie. «Sie fühlen sich aber sehr

wohl hier und kommen gerne.» Um das Wohl der Kinder kümmere sich indirekt auch Ehemann und Bauer Martin Ackermann. Jedoch mehr im Hintergrund. «Er schaut zu den Feldern, zum Stall und zu den Tieren», sagt die Leiterin. «Ohne ihn würde es also nicht gehen.»

Tag der offenen Stalltüre

Am 11. Mai lädt die Spielgruppenleiterin zum «Tag der offenen Stalltüre» ein. Dieser biete interessierten Grosseltern und Eltern Gelegenheit, sich den Hof anzuschauen, vor oder nach der Anmeldung ihres Kindes. Auch Ehemaligen stehe die Stalltüre offen: «Sie kommen immer wieder gerne zurück und schauen, was sich seit ihrer Spielgruppenzeit getan hat», sagt Ackermann.

Härkingen

Schulhaus-Umbau war günstiger als budgetiert

Die Fusion der beiden Zivilschutzregionen Thal und Gäu kommt weiter voran. Das Einführungsgesetz zur eidgenössischen Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzgebung verlangt, dass die Gemeinden regionale Bevölkerungsschutzkreise bilden. Als Folge dessen sollen die beiden Zivilschutzregionen Thal und Gäu per 1. Januar 2020 zusammengehen. Der Gemeinderat Härkingen prüfte den Entwurf zum Vertrag zur Führungsstruktur Thal-Gäu bei Katastrophen und Notlagen und zur Zivilschutzregion und genehmigte diesen.

Im letzten Sommer liess die Gemeinde im Bereich der Bibliothek ein zusätzlich benötigtes Schulzimmer errichten. Sämtliche Nutzer seien mit dem Ergebnis sehr zufrieden, so der Gemeinderat. Inzwischen liegt die Abrechnung zu diesen Umbauarbeiten vor. Der an der Gemeindeversammlung 2017 genehmigte Kredit von 100 000 Franken wurde nicht ausgeschöpft: Die Schlussrechnung beläuft sich auf rund 60 000 Franken.

Weiter beschloss der Gemeinderat, die diesjährige Jung- und Neubürgerfeier in neuem Rahmen durchzuführen. Die Jungbürger des Jahrgangs 2001 und die volljährigen Neubürger werden eingeladen zum Rätsellösen in einem Adventure-Room mit anschliessender Gelöbnisabnahme und gemeinsamen Nachtessen in Härkingen. (MGT)

Brass-Sound und Zauber-Magie kombiniert

Laupersdorf Die Brass Band Frohsinn spielte in der Mehrzweckhalle Kreuzacker zum Konzert auf.

VON RUDOLF SCHNYDER (TEXT UND FOTO)

Die Kombination von Musik und Zauber versprach eine geballte Ladung magischer und brassiger Unterhaltung mit Charme und Witz. Das Publikum in der vollbesetzten Mehrzweckhalle Kreuzacker in Laupersdorf wurde nicht enttäuscht.

Dafür sorgte auch der Magier «Auckerfield», Urs Auckenthaler. Der aus Schaffhausen kommende Magier ist Preisträger der Schweizer Meisterschaft der Zauberkunst in der Sparte Mentalmagie. Er entführte das Publikum in die Welt der Magie und Zaubertricks. Zum Auftakt musizierten die «Frohsinn-Kids». Leiter Wolfgang Nussbaumer versteht es hervorragend, bei den Kindern die Freude an der Blasmusik zu wecken. Als Kostproben spielten die zehn Kids sichtlich begeistert die Evergreens «Super Trouper» (ABBA) und «Love me Tender» (Elvis Presley).

Die Brass Band Frohsinn unter der musikalischen Leitung von Wolfgang Nussbaumer eröffnete das Konzert mit dem Marsch «Magic World». Musikalisch ging es mit der Melodie von «Die Schöne und das Biest» weiter. Etwas Mystisches haftete der Komposition



Magier «Auckerfield» verlieh dem Brass-Konzert etwas Besonderes.

«Harry Potter» an. In die Kälte wurde man bei «Antarctica» transferiert. Dies ist auch das Selbstwahlstück der Brass Band für das St.Galler Kantonal-Musikfest in Lenggenwil, das sie am 25. Mai besuchen wird. Qualitativ hat die Brass Band in diesem Werk schon einen respektablen Stand erreicht.

Höhepunkt: «Queen in Concert»

Zu einem musikalischen Höhepunkt des Konzertes gedieh «Queen in Concert» mit den grössten Hits der legendären Band um Freddy Mercury. Zwischendurch beeindruckte und verblüffte der Magier «Auckerfield» mit undurchschaubaren Kartentricks und bezog auch das Publikum geschickt ein.

Auch liess er unterzeichnete Banknoten verschwinden, die dann plötzlich in einer Frucht wieder auftauchten. Fortgesetzt wurde das Konzert mit dem pompösen Marsch «The Redcliffe March» und «Celebrate» von Dean Jones. Beim Swing-Style-Stück «Argos», folgte nach der fanfarehaften Eröffnung und dem lieder- und choralartigen Mittelteil, der fröhliche Schlussteil. Bei «A Special Place» von Goff Richards spielte Dagmar Schaad mit sehr gutem Tonansatz ein Solo auf dem Cornet. Zum Abschluss spielte die Brass Band die als Ohrwurm bekannten Melodien aus dem Musical «Mary Poppins». Als Zugabe spielte sie die Polka «Die schönsten Jahre».

Welschenrohr

Vize will Stefan Schneider beerben

Gestern Abend lief die Anmeldefrist für das Welschenrohrer Gemeindepräsidium ab. Nur eine Kandidatur ging auf der Verwaltung ein: Die amtierende Vize-Gemeindepräsidentin Theres Brunner stellt sich am 19. Mai zur Wahl. Aufgrund der Einerkandidatur kommt es nicht zu einer Kampfwahl. Die CVP-Vertreterin ist somit designierte Nachfolgerin des aktuellen Gemeindepräsidenten Stefan Schneider.

Zwölf Jahre im Amt

«Nach 22 Jahren Gemeinderat, sieben Jahren als Statthalter und elf Jahren als Gemeindepräsident will ich einer neuen Kraft Platz machen. Die Belastung wurde mir langsam zu gross», sagte Schneider im vergangenen Oktober, als er seinen Rücktritt ankündigte. Bereits vor zwei Jahren wollte der FDP-Vertreter das Präsidium abgeben, aber die Welschenrohrer bewegten ihn zum Weitermachen.

Die Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger verlief lange Zeit erfolglos. Im Oktober hatten zwar einzelne Gemeinderäte eine Kandidatur nicht ausgeschlossen, doch dann blieb die Liste über Monate hinweg leer. Noch vor ein paar Wochen hatte niemand seine Ambitionen angemeldet. In Welschenrohr drohte der Gemeindepräsidiumsposten vakant zu bleiben. Dank Brunner, die zuletzt das Ressort Soziales betreute, scheint eine Nachfolgerin gefunden. (VAS)